

DAS PROJEKT

Ein Leben in Deutschland ist ein Projekt von planpolitik. Das Bildungsangebot ist mit Mitteln der Bundesstiftung zur Aufarbeitung der SED-Diktatur und der Evangelischen Akademie zu Berlin finanziert und steht für pädagogische und nicht-kommerzielle Zwecke kostenfrei zur Verfügung.

planpolitik

Kontakt

planpolitik GbR
Friedelstraße 16
12047 Berlin
elid@planpolitik.de
www.elid-interaktiv.de

Bildverweis

planpolitik GbR

Dieses Projekt ist gefördert mit Mitteln von

BUNDESSTIFTUNG
AUFARBEITUNG 

www.bundesstiftung-aufarbeitung.de



www.eaberlin.de

EXPERT*INNENRUNDE ZUR ARBEIT DER TREUHAND



AMANDA HEIDUSCHKA
Ostbeauftragte der Bundesregierung

**EIN LEBEN IN
DEUTSCHLAND**

Notizen

This image shows a single sheet of white paper with horizontal blue lines. The lines are evenly spaced and run across the width of the page. There is no text or other markings on the paper.

FRAGE 2: Welche Form der Aufarbeitung wird der historischen Bedeutung der Arbeit der Treuhandanstalt gerecht? Welche Vorschläge haben Sie?

Ihre Vorschläge

- Die **Gründung eines Zentrums der Deutschen Einheit**, u.a. mit folgenden Aufgaben:
 - Forschungsarbeit unterschiedlicher Fachbereiche zum Transformationsprozess in Ostdeutschland
 - Aufbau eines Dokumentationszentrums zum Transformationsprozess
 - Praxisorientierter, intergenerationeller und zukunftsgerichteter Austausch
 - Bildung und Förderung (zukünftiger) ostdeutscher Eliten.

Ihre Argumente

- Die **Lebensleistungen** der ostdeutschen Bevölkerung müssen endlich angemessen anerkannt werden.
- Außerdem ist es an der Zeit, **ostdeutsche Eliten** aufzubauen, denn selbst über 30 Jahre nach der Vereinigung sind praktisch alle wichtigen Positionen von Westdeutschen besetzt.
- Sie sind allerdings **dagegen, eine Kommission ins Leben zu rufen**, die sich nur mit der Rolle der Treuhand befasst. Das wäre aus Ihrer Sicht zu kurz gedacht! Eine solche Kommission würde nur die Standpunkte und Polarisierungen zum Thema Treuhand reproduzieren – das ist aber wenig zielführend.
- Aus heutiger Sicht kann man sagen, dass **kein systematisches Vergehen oder Staatsversagen** erkennbar ist – obwohl es sicher einzelne Personen gab, die sich bereichert haben. Man muss sich im Klaren sein: Die Aufarbeitung würde nur alte Wunden aufreißen. Strafrechtlich belangen könnte man wegen Verjährung heutzutage eh niemanden mehr.
- Kurzum: **Schuldzuweisungen helfen nicht weiter**. Stattdessen müssen gemeinsam Lehren aus dem gesamten Transformationsprozess gezogen werden – nur so kann gemeinsam die Zukunft besser gestaltet werden!

Ihr Blick auf die Diskussion heute

Sie unterstützen die Idee eines Zentrums der Deutschen Einheit. Dort könnte der Transformationsprozess umfassend ausgearbeitet werden, nicht nur auf die Arbeit der Treuhand beschränkt!

Doch für Sie ist auch klar: Die Diskussion heute hat Signalwirkung! Deswegen Sie sind bereit, von Ihren eigenen Vorschlägen abzuweichen, sollte diese keine ausreichend große Zustimmung erfahren. Schließlich sollte am Ende der Diskussion auf jeden Fall eine Empfehlung stehen, die von einer großen Mehrheit am Tisch unterstützt wird.

Vorbereitung

Arbeiten Sie sich in Ihre Argumente und Vorschläge zu den zwei Diskussionsfragen ein.

Überlegen Sie, was Ihre Prioritäten für die Empfehlung sind und auch, wo Sie Abstriche machen können.

Bereiten Sie eine kurze Vorstellung Ihrer Person vor (max. 3-4 Sätze, 1 Person spricht), ohne schon in die inhaltliche Diskussion einzusteigen.

Während der Diskussion

- Präsentieren Sie Ihre Meinung und Vorschläge und begründen Sie diese.
- Achten Sie auf die Argumente und Vorschläge der anderen Expert*innen:
 - Wo erkennen Sie Anknüpfungspunkte?
 - Wo lassen sich Ideen kombinieren?
 - Welchen Wertungen und Vorschlägen können Sie nicht zustimmen?
- Seien Sie für Ideen und Kompromisse offen, wenn diese in die gleiche Richtung wie Ihre eigenen Vorschläge gehen, um zu einer gemeinsamen Empfehlung zu kommen!

FRAGE 1: Wie bewerten Sie die Rolle der Treuhandanstalt im ostdeutschen Transformationsprozess?

Ihre Meinung

- Die Arbeit der Treuhand war alternativlos!

Ihre Argumente

- Sie mussten sich schon kurz nach der Vereinigung schmerzhaft eingestehen, dass die DDR-Wirtschaft nicht so fortschrittlich gewesen war, wie die DDR-Regierung glauben ließ.
- Die Wirtschaftsstrukturen in der DDR vor der Vereinigung waren völlig marode und absolut nicht konkurrenzfähig!
- Gleichzeitig machte der Wunsch nach einer möglichst schnellen Vereinigung und die rasche Umstellung auf die D-Mark die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen für DDR-Unternehmen sehr schwierig.
- Damit stand die Treuhandanstalt vor einer schier unlösbaren Aufgabe, die noch dazu historisch ohne Vorbild war. Letztlich hat die Treuhand das gerettet, was zu retten war.
- Allerdings sind die Auswirkungen auf die Biografien der von den Betriebsschließungen betroffenen Menschen viel zu wenig beleuchtet worden. Deswegen müssen die Brüche in den Biografien, die in unmittelbarem Zusammenhang mit der Arbeit der Treuhand stehen, aufgearbeitet werden!

Notizen

[illegible]